

Redaktion DIE WELT
Herrn Alan Posener

Leserbrief zu „Wer war das noch mal?“ vom 30.04.

Sehr geehrter Herr Posener,
als langjähriger WELT- Leser weiß ich die vielfältigen Beiträge in Ihrer Zeitung zu Ursachen und Wirkungen des politischen Extremismus in Deutschland zu schätzen.
Ein derartiger Beitrag zum Thema Schulbücher war lange überfällig. Das Fazit würde ich erweitern: Die Überwindung des „Bildungsfeudalismus“ klemmt nicht nur aus organisatorischen, sondern auch aus politisch-ideologischen Gründen. Und weil eben zu viele Planstellen und politische Karrieren davon abhängen, kann und wird eine Kultusministerkonferenz eine nationale Diskussion über das, was uns die Geschichte eigentlich bedeutet, nicht anzetteln. Es ist bequemer an Feiertagen wie dem 1. Mai den üblichen Betroffenheitsritualen nachzukommen, als in ehrlichen Diskussionen die eigenen Fehlentwicklungen als Grundlage für allerdings dringende Veränderungen zu offenbaren. Ich zitiere R. Grünenberg, der auch in ihrer Zeitung schrieb: „Dass die politischen Institutionen, der Länderföderalismus, das Parlament, die Parteien, das Beamtentum und die Politiker selbst ein wesentlicher Teil des Problems sind, das wird von den etablierten politischen Kräften mit aller Gewalt verdrängt.“ Hier liegt der Hase im Pfeffer.
Hartwig Arps, Weißenfels